

LANDESUBERBLICK

Pharmazeutische Verjüngungskur für eine alte Stadt

Die Arzneimittel-Firma Thomae hat das Gesicht Biberachs wesentlich verändert

Von unserem Redaktionsmitglied

BIBERACH (fs) - Eine Woche, ehe das traditionelle Schützenfest die Biberacher wieder in Bann ziehen wird, hat die Stadt an der Riß einen besonderen Grund zum Feiern: Die Arzneimittelfirma Dr. Karl Thomae GmbH begeht an diesem Samstag ihren 25. Jahrestag in Biberach. Nicht nur für die 3200 Mann starke Belegschaft der pharmazeutischen Fabrik ist dieses Jubiläum Anlaß, auf eine erfolgreiche Entwicklung während der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte stolz zu sein.

Die Ansiedlung des mittlerweile weltbekannten Arzneimittelherstellers vor den Toren Biberachs, der unter anderem Kreislaufmittel in fast alle Länder der Erde liefert, hat auch den Wirtschaftskreislauf der ehemaligen freien Reichsstadt kräftig angekurbelt.

Als das Unternehmen im Nachkriegsjahr 1946 endgültig in Biberach Fuß faßte, hätte sich keiner der damals 11 200 Biberacher Bürger in dem Städtchen mit seinen mittelalterlichen Häusern und Türmen träumen lassen, daß sich daraus in 25 Jahren ein so großes Werk entwickeln würde und daß ihre Heimatstadt Biberach mit heute 26 000 Einwohnern zu einer der wirtschaftskräftigsten Städte Oberschwabens heranwachsen würde.

Neben weiteren Industriebetrieben, die sich ebenfalls nach dem Zweiten Weltkrieg im Rißtal niedergelassen haben, ist Thomae mittlerweile zu einem der steuerkräftigsten und größten Unternehmen der Stadt geworden.

Doch nicht nur die Wirtschaftsstruktur Biberachs hat sich in diesen Jahren gründlich gewandelt. Die intensive Forschungstätigkeit in den Laboratorien des pharmazeutischen Großbetriebs hat der Großen Kreisstadt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Akademikern und Führungskräften beschert. Neue Ansprüche auf fast allen Gebieten sind mit ihnen in die Mauern der ehemaligen freien Reichsstadt eingezogen, die auch das Kulturleben nachhaltig beeinflußt haben. So hat unter anderem die von Thomae veranstaltete Vortragsreihe „Wege und Gestalten“ namhafte Künstler, Gelehrte und Schriftsteller in die Stadt gebracht und die Informationsmöglichkeiten in Biberach auf akademisches Niveau geführt. Nicht nur die Werksangehörigen, alle Bürger der Stadt konnten dank der Initiative des Industrieunternehmens daraus Nutzen ziehen. Mancher Großstädter beneidete die Biberacher um diese Veranstaltungen, deren Ziel es ist, „ein anspruchsvolles Publikum in engem Kontakt mit den Problemen der Welt zu halten“.

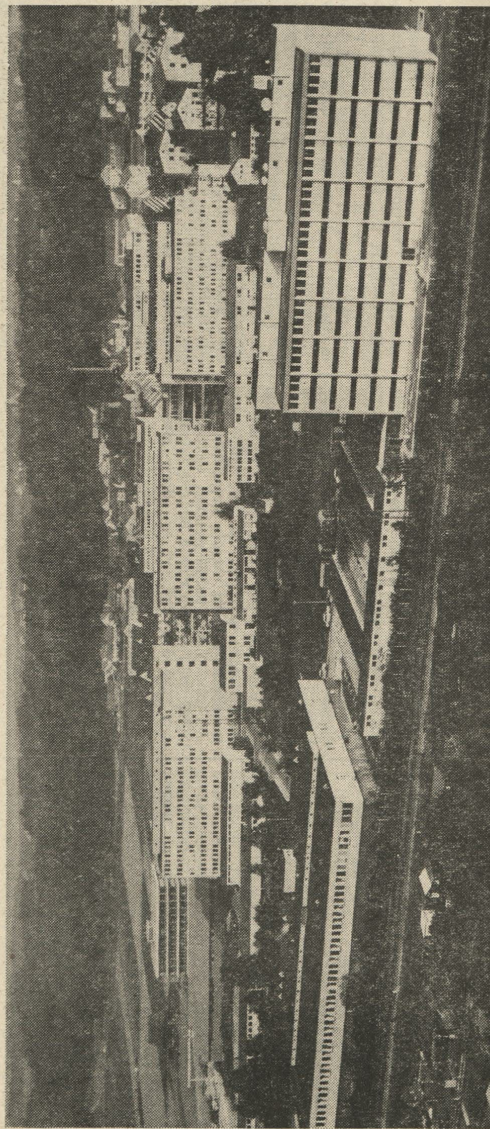
Auch städtebaulich ist Biberach vom Expansionswillen der Firma Thomae in den vergangenen 25 Jahren stark geprägt worden. Eine firmeneigene Wohnungsbaugesellschaft hat in den vergangenen Jahren rund 500 Werkwohnungen erstellt. Es gibt in Biberach ganze Stadtteile, in denen fast ausschließlich Werksangehörige von Thomae wohnen.

Deutlichstes Zeichen des gemeinsamen Gedeihens der Stadt und dieses Industriebetriebs ist das Werkgelände im Norden

Biberachs. Aus dem ehemals eher bäuerlichen Vorort Birkendorf ist seit dem Zweiten Weltkrieg ein Industrievorort modernsten Zuschnitts mit hellen und luftigen Fabrikations- und Verwaltungsgebäuden geworden.

Der enorme Aufschwung Biberachs, der mit dem Wachsen der Firma Thomae parallel ging, hat nichts in seinem Nachkriegszustand belassen. Selbst die alte Mär von der überhohen Katzensterblichkeit in Biberach ist längst zu einem Gerücht ver-

blaßt. Doch wird sie auch heute noch in und um Biberach, ja im ganzen Oberland schmunzelnd weitererzählt: die Biberacher Buben seien darauf aus, wo immer möglich, ein Kätzlein zu haschen, um es in Thomaes Versuchslaboratorien gegen bares Taschengeld eintauschen zu können. Der wissenschaftliche Fortschritt erfordert jedoch schon längst genormtes Tiermaterial aus eigener Thomae-Zucht. Mit eingefangenen Katzen ist in Biberach kein Geschäft zu machen.



Am Rande Biberachs liegt die chemisch-pharmazeutische Fabrik Dr. Karl Thomae GmbH.

Biberacher chemisch-pharmazeutische Industrie trägt ihren Namen in alle Welt

Ein Besuch bei den neuen Fabrikationsstätten der Firma Dr. Karl Thomas – Qualitätsleistungen für die Volksgesundheit

Durch stetigen Aufbau während der letzten Jahre ist im Stadteil Birkendorf durch die Firma Dr. Karl Thomas eine der modernsten chemisch-pharmazeutischen Anlagen entstanden.

Als im Jahre 1946 die heutige Firma Dr. Karl Thomas unter schwierigen Verhältnissen in ihrem nach Biberach verlegten Betrieb mit der Produktionsaufnahme begann...

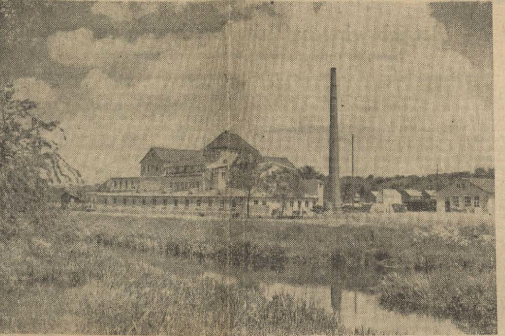
Erweiterung der Fabrikationsanlagen

Schnell machten die erhöhten Anforderungen, die an die damalige Produktion gestellt wurden, eine Ausweitung der Fabrikationsanlagen notwendig.

Der Produktionsvorgang in der Herstellung der Präparate, der Tabletten, Dragées und pharmazeutischen Spezialitäten gibt dem Besucher nicht nur eine ungefähre Vorstellung von der weitgehenden Forschungsarbeit...

Die Entwicklung der pharmazeutischen Fabrik in Biberach rapid, was allein schon die heutige Belegschaftstärke von 750 Beschäftigten beweist...

Blick auf das Werk Birkendorf



In den wenigen Jahren von 1946 bis 1954 war die Entwicklung der pharmazeutischen Fabrik in Biberach rapid, was allein schon die heutige Belegschaftstärke von 750 Beschäftigten beweist...

Unverkünder stellt sich dem Besucher oder vielleicht auch dem Arzt die Frage, wo die Ursache für die rasche Aufwärtsentwicklung der Firma zu suchen sei.

Ein Gang durch den Betrieb vermittelt einen Einblick, welche Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe aus der in der Betorte gewonnenen neuen Verbindung eine Spezialität wird...

Obwohl der Aufbau des jungen Werkes mit erheblichen Belastungen verbunden war, wurde die soziale Fürsorge gegenüber der Belegschaft seitens der Firmeneleitung stets besonders sorgfältig...

Saubere, helle und freundliche Arbeitsstätten sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Produktion in der pharmazeutischen Industrie.

Nach Abschluß der überaus interessanten Besichtigungen unter sachkundiger Führung...



Saubere, helle und freundliche Arbeitsstätten

sprach Verleger Max Diederich im Namen aller Besucher der Firmeneleitung den gebieterischen Dank aus, betonte den sachhaltigen Eindruck, den man durch das Gesehene bekommen habe und wünschte der Firma Dr. Karl Thomas eine weitere erfolgreiche Entwicklung.

8204/1

A:177432

Ein Spätzünder auf der Überholspur – Biberachs Weg zur Industriestadt

© Stadtarchiv Biberach, (C) Alle Rechte vorbehalten